

# Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbaden, Langgasse 21

„Tagblatt-Genuss“

Schiller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatt-Genuss“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 15 Btg. monatlich, 18 Btg. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtposten. 18 Btg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Berlin. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchdruckerei Langgasse 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Siegbach: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Btg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Btg. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlag.

Verleger: Hermann Knaack. Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berlin: Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zeilen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 26. Februar 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 96. - 64. Jahrgang.

## Die erste Bresche in der ständigen Befestigung Verduns.

### Das erste große Fort von Verdun in unserer Hand!

### Die Panzerfestung Douaumont von Brandenburgern gestürmt!

W. T. B. Großes Hauptquartier, 26. Febr. (Amtl.) Die Panzerfestung Douaumont, der nordöstliche Eckpfeiler der permanenten Hauptbefestigungslinie der Festung Verdun, wurde gestern nachmittags durch das Brandenburgische Infanterieregiment Nr. 24 erstürmt und ist fest in unserer Hand.

Oberste Heeresleitung.

Es geht vorwärts vor Verdun; sichtlich vorwärts! Das ist die frohe Kunde, die die Meldungen aus dem Hauptquartier, sich ständig steigend, in den letzten Tagen und gebracht haben. Stellung der Raumgewinn unseres Vorstoßes schon am ersten Tage, dem 22. Februar, 30 Quadratkilometer, so wurde am zweiten Tage Brabant, Douaumont und Comoy, und am dritten Tage Waldgöbel nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Douaumont sowie Herbebois als genommen gemeldet, und am dritten schon kamen sechs weitere besetzte Dörfer und Höfe, Champ Neuville an der Maas, Collettes, Wermont, Beaumont, Chambrettes und Omes dazu; die Gefangenenzahl hatte sich von 3000 auf über 10 000 erhöht. Heute aber hören wir mit freudigem Staune, daß gestern Freitagnachmittag bereits das erste starke gepanzerte Fort der ungeheuer starken Festung von unseren Tapferen gestürmt worden ist. Damit sind wir, wenn auch die weiteren noch zu bewältigenden Aufgaben ein riesiges Stück Arbeit bieten, ein gutes Stück näher herangekommen an Verdun selbst; in seine ständige Befestigung ist die erste Bresche gelegt. Douaumont ist fest in unserer Hand! meldet die Oberste Heeresleitung. Von der Geheimhaltenden Consolvoje-Agation, von der unser überaus besorgter Vorstoß ausging, haben wir jetzt bereits mehr als die Hälfte der Entfernung bis zum Kern der Festung durchgemessen. Das ist ein gewaltiger, herrlicher Erfolg in wenigen Tagen, ein Erfolg für den wir unseren todesmüden Helden wie ihren Führern unauflöslichen Dank schulden. Es geht vorwärts auf Verdun! Das ist unsere frohe Hoffnung und Gewißheit. Nicht nur ganz Deutschland, die ganze Welt hat mittlerweile die Augen auf diese Stadt gerichtet, um die hoffentlich in den kommenden Tagen ein schicksalsschwerer Schlag zu unseren Gunsten fällt, der den Beginn der endgültig entscheidenden Periode des Krieges, den großen Entscheidungskampf auf französischem Boden anleitet. Der Beginn dieser Einleitung ist glänzend. Was in diesen wenigen Tagen geschehen ist, übersteigt weit den Rahmen örtlicher Kämpfe und ruht von größtem Einfluß für die allgemeine Lage sein. So sehen wir denn, daß dem Herzen bei den Untrigen vor der gewaltigen Seite Frankreichs wehrte, dem Kontraste mit Stolz und Denkbareit über das Erreichte und freudigen Hoffnungen für den weiteren Fortschritt entgegen.

### Eine Schilderung über die siegreichen Kämpfe bei Verdun.

Das glänzende Zusammenwirken von Artillerie und Infanterie.

Br. Berlin, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der „A. Z.“ wird vom westlichen Kriegsschauplatz unter dem gestrigen Tage gemeldet: Die siegreichen Kämpfe an der Maas nördlich von Verdun haben am gestrigen Tage in neuen Erfolgen von erheblicher Bedeutung ihre Fortsetzung gefunden. Ich hatte heute vormittag Gelegenheit, von einigen erhöhten Punkten in der Feuerlinie Einsicht und Überblick über das mächtige Schlachtfeld zu gewinnen, über das nach wie vor unaufhörlich der Donner der Geschütze rollt. Das ganze Gebiet östlich des Flusses, wo vor einigen Tagen unser Vorstoß einsetzte, besteht aus einer Kette von gewaltigen und fast kahlen Höhenzügen. Auf diesem ganzen Frontabschnitt begann am 21. Februar, morgens 1/9 Uhr, ein mächtiges Feuer unserer Artillerie. Durch die ausgezeichnete Tätigkeit unserer Flieger wurde den feindlichen Flugzeugen das Eindringen in den Luftbereich hinter unserer Front verhindert und dadurch die Beobachtung des Gegners gestört. Bis zum späten Nachmittage raste nun am 21. unser Feuer mit schwerer Wucht gegen die über alle Begriffe festen Stellungen des Feindes, die Gräben zerstampfend die dichten Drahtverhänge in Fetzen zerreißen, jeden Zugang vom Süden

her sperrend. Um 5 Uhr nachmittags drang dann unsere Infanterie, zunächst etwa in der Mitte des bezeichneten Abschnittes vor, südlich von Flabas dem Haumont-Balde zu, nördlich des Ortes Haumont, auch der härteste Stützpunkt des Waldreviers, die sog. Sperrstellung, fiel in unseren Besitz. Am folgenden Tage, dem 22. Februar, wiederholte sich das gleiche Spiel des Zusammenwirkens von Artillerie und Infanterie. Die Batterien legten ihre Feuer wieder südlich auf die nächsten Stellungen des Feindes. Abermals um 5 Uhr begann der Sturm und brachte nach einer halben Stunde den Ort Haumont in unsere Hand, während zur selben Zeit mehr östlich der Caures-Wald ganz durchgebrochen war. Weiter ging die Bewegung, die sich nun in südwestlicher Richtung vorstieß. Nun war das Ziel die sog. Brabant- Stellung der Franzosen, die sich an den Ort Brabant anlegte. Mörser und Granaten spien Tod und Verderben gegen diese festen Verschanzungen. In der Nacht kam ein Mann von drüben herangeflohen und meldete, ein Kapitän mit 60 Mann wolle sich ergeben, daß aber das Feuer zu stark sei. Darauf legte die Artillerie ihr Ziel weiter nach hinten, worauf die betreffende Truppe sich ergab. Andere folgten. Am 23. d. M. war dann die Brabant- Stellung und der Ort genommen. Man muß nur einmal den kahlen Höhenrücken sehen, der sich von Consoyove südlich nach Brabant hinzieht, um zu begreifen, was es heißt, ein solches Gelände im Sturm zu erobern. Für die Tapferkeit und die todesverachtende Entschlossenheit der Truppen, die einen solchen Gang hinaufklettern, ist kein Wort der Bewunderung zu hoch.



### Der Fall des Festungswerkes. Sein Ausbaue.

Br. Berlin, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Zu dem Siege bei Douaumont schreibt die „A. Z.“: Gestern nachmittags ist das Brandenburgische Infanterieregiment Nr. 24 stützender Hand in das Fort Douaumont eingebrochen und hat es erobert und fest in seiner Hand behalten. Das Fort Douaumont bildet den nordöstlichen Eckpfeiler der ganzen befestigten Stellung von Verdun. Es liegt 8 Kilometer von der Stadt selbst entfernt, nördlich der großen Straße Verdun-Etain-Mez. Es besitzt eine überhöhte Lage, die das Vorjensein weichen beherrscht und unter Kanon und Technik ausgebaute moderne Panzerfestung, in der die modernsten Errungenschaften der Befestigungskunst vereinigt sind. Es besteht aus mehreren Werten mit dazugehörigen Panzerbatterien, Aufschußlinien, Infanteriestellungen und dergl. m. Von der Höhe von Douaumont aus zieht sich die weitere Befestigung östwärts in südlicher Richtung nach der Maas hin, andererseits geht sie über das Fort Vaux in südlicher Richtung. Die Eroberung des Werkes von Douaumont ist deshalb von so entscheidender Bedeutung, weil damit die erste Bresche in den Vorzug der permanenten Befestigung gelegt ist. Der schwerste Schritt bei einer Festungsbefestigung und bei einem Festungsangriff ist der Einbruch in den kreisförmigen Ring der Außenwerke. Deshalb ist ein Erfolg an dieser Stelle in der Regel auch von entscheidender Bedeutung.

### Silende Zusammenziehung großer französischer Truppenmassen.

Br. Budapest, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Nach italienischen Privatmeldungen sind aus Südrankreich ungeheure Truppenmassen an die Nordostfront abtransportiert worden.

### Neue Tage ängstlicher Sorge in Paris.

Br. Lugano, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Pariser Beobachter des „Corriere della Sera“ meldet unter dem 24. d. M.: Die Gemüter der Pariser stehen unter dem starken Eindruck der Kämpfe bei Verdun. Früher, als groß, sind für die Pariser neue Tage ängstlicher Sorge angebrochen, während deren keiner an etwas anderes denken kann als an den wütenden Kampf gegen den eindringenden Feind. Nichtsdestoweniger zeigt das öffentliche Leben keine Veränderung, und die Bevölkerung beschäftigt sich einer vorzüglichen Haltung. Die Deutschen haben zu ihren Angriffen riesige Vorbereitungen getroffen und ungeheure Massen Munition angehauft. Das Feuer ihrer Artillerie ist stärker als das gegen die Russen am Dunojez, aber glücklicherweise sind die Franzosen in der Lage, die Angriffe ebenso kräftig abzuwehren. (11) Die bisherigen Erfolge der Deutschen sind geringfügig (11) und man könne noch nicht von einem eigenständigen Angriff auf Verdun reden. Die Kritiker besprechen mit Mißbilligung die Lage und enthalten sich allzu optimistischer Voraussagen. Sie legen sich auch die Frage vor, ob die Schlacht sich nicht weiter ausdehnen werde.

### Eine offenbar allgemeine Lösung in der Beurteilung durch die französische Militärkritik.

W. T. B. Bern, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Die deutschen Angriffe bei Verdun bilden den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der französischen Militärkritiker, die aufeinander nach einer allgemeinen Lösung die Lage beurteilen. Die Betonung der deutschen Verluste steht neben der geringen Schätzung der bisherigen deutschen Erfolge. Und müssen sie die Stärke der Befestigungen und das Vertrauen auf das Heer und die Führung betonen. Unverkennbar ist jedoch ein Intention heimlicher Befürchtungen. Einige gehen offen zu, daß die Franzosen natürlich zunehmende Verluste hatten, was wie eine vorbereitende Beurteilung aussieht. „Temps“ hat in einer Kritik der militärischen Lage: Die Deutschen haben nicht die Veranlassung von Verdun bezogen, sondern einen Angriff mit lebendiger Kraft. Verdun selbst ist nicht angegriffen worden, sondern die Deutschen liefern die Schärfe gegen das Feldzeug auf einem Gelände, das wie geschaffen zur Verteidigung ist. Sie hoffen auf eine Unruhe hintersinander. Selbst wenn der Feind alle Hindernisse überwinden würde, so würde ein Sieg nicht ein entscheidendes Ergebnis bringen. Der Feind würde die französische Front an einer ihrer festesten Stellungen durchbrechen haben. Aber das französische Heer würde nicht vernichtet und Paris nicht besetzt sein. Wenn Frankreich am Kriegsende stünde, dann könnte es beunruhigt. So aber hat der Feind einen Sieg nicht, der unüberwindlich ist. Und solche sind bei Verdun nicht finden. Den Schluß dieser bedenklichen Kritik bildet ein Jenseitsstrich.

### Die „vorgeschriebene“ Rückzugsbewegung.

Ämtliche französische Eingekündnisse.

W. T. B. Paris, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Kriegsbericht von Donnerstagnachmittag: Im Kreis der Landwehrkämpfe östlich von Souchez. In der Gegend nördlich von Verdun dauerte der Kampf mit derselben Heftigkeit während der ganzen Nacht vom rechten Maasufer bis südlich von Ornes an. Infolge der Heftigkeit der feindlichen Beschüsse unserer vorgeschobenen Stellung von Brabant-sur-Meuse räumten unsere Truppen das Dorf, von der Dunkelheit begünstigt und durch Seitenfeuer von unseren Stellungen aus dem linken Maasufer unterstützt. Ein auf Samonieux gerichteter Angriff wurde abgewiesen; ein anderer durch mindestens eine Brigade unternommen gegen den Wald von Laires gerichteter Angriff nahm einen Teil dieses Waldes zurück, dessen südlicher Gipfel von uns gegenwärtig gehalten wird. Ähnliche auf Beaumont gerichteten Angriffe waren nicht mehr, was aus diesem Ort zu vertreiben, vor welchem unsere Stellungen liegen. Südlich dieses Waldes beherrschen wir die jenseits von Ornes und südlich von Herbebois gelegenen Ausläufer. Zur Vermeidung unnötiger Verluste wurden die vorgeschriebenen Rückzugsbewegungen in ausgedehnter Ordnung durchgeführt, ohne daß besagte, der nur unter beträchtlichen Schwierigkeiten und Beschüssen vordringt, unsere Front an irgend einem Punkt zu durchbrechen vermochte. Langsame abwärtsbewegende Bewegung im Abschnitt von Ornes-Fronzoy. In Richtung auf den Feind in einem unserer vorgeschobenen Posten am Cheminval Fuß, woraus wir ihn sofort verfolgten. Einige Patrouillenzusammenstöße östlich von

**Wien.** Im Laufe der gestrigen Nacht warf eines unserer Beobachtungsgeschütze 45 Geschosse, darunter mehrere starke Kaliber, auf die Bahnanlagen von Mey-Sablon und auf die Gasteier dieser Gegend, wo wir sofort einen großen Brand beobachteten.

W. T.-B. Paris, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Der amtliche Bericht von Donnerstagabend besagt: Auf die feindlichen Werke westlich von Reims de Champagne und südlich des. Paris-Br. richteten wir ein wohlgezieltes Feuer. In dem begonnenen Beschuss auf die deutschen Schanzwerke von Jülich.

In der Gegend nördlich von Verdun fuhr der Feind fort, unsere Front von der Maas bis südlich Promey mit der gleichen Heftigkeit zu beschließen. Zwischen Malancourt und dem linken Ufer der Maas nahm die Tätigkeit der Artillerie etwas ab. In dieser Gegend kam es noch zu keinem Infanteriegefecht. Zwischen dem rechten Ufer der Maas und Ornes legte der Feind die gleiche Erbitterung an den Tag wie gestern; er verübte häufig seine tödlichen Angriffe und ließ einen Haufen von Leichen auf dem Gelände zurück, ohne daß es ihm gelang, unsere Front zu durchbrechen. An den zwei Häfen nahmen wie unsere Linien einerseits hinter Sommeuse, andererseits südlich von Ornes zurück. Unsere Artillerie erwiderte ohne Unterlaß der Artillerie des Feindes.

In Vorbringen wiesen wir eine feindliche Erkundungsabteilung zurück, die sich einem kleinen Posten nördlich von St. Martin zu nähern suchte und verfolgte sie.

**Törichte und leichtsinnige englische Verleumdungsreden.**

W. T.-B. Rotterdam, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Die der „Rotterdamse Courant“ aus London meldet, enthalten beinahe alle Blätter Zeitartikel über die Schlacht bei Verdun. „Times“ schreibt, man könne die drückenden Erfolge der deutschen Feldarmee mit voller Ruhe hinnehmen. Die französische Front sei ungeboren und die Franzosen hätten nunmehr die erwünschte Gelegenheit, den Deutschen schwere Verluste zuzufügen. Das Blatt erörtert die Ursachen, welche die Deutschen dazu veranlassen, diese Offensive zu unternehmen, und glaubt, daß sie mit der Unwissenheit des Kaisers an der Westfront zusammenhänge. — „Daily News“ glaubt, daß der Fall von Erzerum die Deutschen veranlaßt hat, an der Westfront Erfolge zu suchen, um dem Ansehen der Mittelmächte aufzuheben. Möglicherweise wolle man auch durch die Offensive an einem Frontabschnitt die Vorbereitungen für die große Offensive der Verbündeten in Unordnung bringen. Es sieht fast so aus, schreibt das Blatt, als ob die Deutschen in einer plötzlichen Offensive, außer wenn sie von einem unerwarteten Erfolg gekrönt wäre, den Alliierten leichtsinnigerweise in die Karten spielen. (Wenn wir durch die enormen Fortschritte, die wir in ganz wenigen Tagen vor Verdun bis zu der heute gemeldeten Gefürmung des ersten Forts erzielten, unseren Gegnern „leichtsinnigerweise in die Karten spielen“, soll's uns gewiß recht sein! Schluß.)

**Der dreifache Fortgürtel der Festung Verdun.**

Die Festung Verdun wird von 20 großen Forts und einer Reihe dazwischen liegender Befestigungswerke und Batterien geschützt. Die Forts sind in einem dreifachen Gürtel um die Stadt angelegt und befinden sich zum größten Teil auf jenseitigen Bergland, das ihnen eine natürliche Stütze gibt. Der erste Fortgürtel beginnt im Nordosten mit dem jetzt von unseren tapferen Brandenburgern genommenen Fort Douaumont. Südöstlich davon befindet sich das Fort Vaux. Zwischen Vaux und dem direkt südlich davon gelegenen Fort Tavannes ist eine Reihe von Befestigungswerken und Batterien angebracht, die sich über Tavannes hinaus nach Süden weiter bis zu dem Fort nordwestlich von Moulainville erstrecken. In weitem Abstand davon ist das Festungswerk Rogellier angelegt.

Es folgen nun auf diesem Teil des Aroisbogens nach Südwesten zu eine Reihe von Batterien bis zum Fort Génicourt, das auf dem östlichen Ufer der Maas gelegen ist. Über der Maas steht sich der äußere Fortgürtel durch das Werk Landrecourt fort. Weiter nordwestlich davon befindet sich das Fort von Sivry. Der Kreis wird nun fortgesetzt nach Nordosten in dem Fort Marre und in Batterien, die im Norden von Verdun bis an den Lauf der Maas reichen und an die jenseits der Maas gelegenen Forts Anschluß bieten.

Weiter nach innen gelegen ist im Nordosten von Verdun das Fort Souville. Südlich schließt sich das Fort Bellevue an, das durch befestigte Werke mit dem Fort Haubainville in Verbindung ist. Diese drei Forts bilden den östlichen Halbkreis des zweiten Festungsgürtels von Verdun östlich der Maas. Auf dem westlichen Teil wird der Halbkreis des zweiten Festungsgürtels durch das Fort Dugny eingeleitet, das in den Batterien östlich des Forts Sivry seine Fortsetzung findet. Nach der Maas zu wird dieser Gürtel durch die befestigten Werke von Thierballe abgeschlossen.

Der innerste Festungsgürtel beginnt nordöstlich von Verdun mit dem Fort Bellefille. Stark nach Südosten gezogen ist St. Mihiel mit seinen Festungswerken, die um Verdun einen engen Halbkreis bilden und im gewissen Zusammenhang stehen mit dem Fort Bellevue des zweiten Gürtels. Auf dem nördlichen Ufer der Maas sind die Forts Regret und Chaune die beiden hauptsächlichsten Stützpunkte der Befestigungswerke. Im ganzen erstreckt sich der Festungsgürtel von Rogellier im Osten bis Esuaires im Westen und südlich davon bis nach Senoncourt. Der gesamte Innkreis dürfte 40 Kilometer im Durchmesser betragen.

**Der französisch-englische interparlamentarische Ausschuss.**

W. T.-B. Paris, 26. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Am Schluß der letzten Konferenz des französisch-englischen Ausschusses wurde beschlossen, ständige Fühlung zwischen den beiden Parlamenten aufrecht zu erhalten und eine Zusammenarbeit in London während der ersten Aprilhälfte zu beantragen.

**Ein Einvernehmen über die Verwendung neuer Kriegserfindungen.**

W. T.-B. Paris, 26. Febr. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Minister Painlevé ist nach Paris von einer Reise nach England zurückgekehrt, wobei er über das Zusammenwirken der Alliierten in den Fragen der Kriegserfindungen mit Acheson, Lloyd George und Balfour verhandelt hatte. Es wurde ein Einvernehmen zwischen den Ministern erzielt.

**Der Krieg gegen England. Die Opfer des Januarangriffs auf die englische Küste.**

Dr. Amsterdam, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Entlich meldet Reuters: Nach endgültigen Feststellungen wurden bei dem deutschen Luftangriff vom 21. Januar 184 Männer, Frauen und Kinder verwundet oder getötet. Im ganzen wurden 268 Bomben geworfen.

**Weitere Angaben über die rätselhafte „Möbe“.**

W. T.-B. Teneriffa, 26. Febr. (Nichtamtlich. Reuters.) Der Kapitän eines Schiffes, das von den Deutschen versenkt worden ist, erklärte in einer Unterredung, daß die sogenannte „Möbe“ ein Schiff von 2000 bis 2500 Tonnen sei, das sechs 17,5-Zentimeter-Kanonen, zwei Torpedolanzierrohre und zahlreiche Minen führe. Der Dampfer soll 17 Knoten laufen können. Die Besatzung bestand aus 200 bis 250 Mann. Das Kommando führte ein Graf Dohna. — Die Besatzung der „Duzendberg“ erzählte, daß sie auf der „Westburn“ gut behandelt wurde. Im Boot sei sie von sieben mit Handgranaten bewaffneten Deutschen bewacht worden. Die „Westburn“ führe 5000 Tonnen Steinkohle.

**Der neue Leiter der Rekrutierung.**

W. T.-B. London, 26. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Mail“ erzählt: General MacKinnon wird an Stelle Lord Derby's die Rekrutierung übernehmen.

**Ein Gehilfe Lord Cecil's in seinem neuen Amt.**

W. T.-B. Manchester, 26. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Manchester Guardian“ meldet aus London: Admiral Keuz wird Lord Robert Cecil zur Seite gestellt werden.

**Der Krieg der Türkei. Der amtliche türkische Bericht.**

W. T.-B. Konstantinopel, 26. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier teilt mit: Von den verschiedenen Fronten wird keine wichtige Veränderung der Lage gemeldet.

**Der Krieg gegen Italien. Erneuter Sturm auf das Kabinett Salandra.**

Genf, 26. Febr. (Genf. Bl.) Die Kriegspartei-le r sind, wie im „Secolo“ verlautet, entschlossen, einen neuen Ansturm gegen das Kabinett Salandra für die Kriegserklärung an Deutschland unter Drohung ihres allgemeinen Abfalls vom Kabinett, zu unternehmen. Zu diesem Zweck ist eine große Versammlung der Kriegsparteien einschließlich der Nationalisten in Rom geplant. Die Regierungspresse fährt dagegen fort, einen ruhigen Verlauf der Kammertragung vorauszusagen.

**Die Konfiszierung deutscher Waren in Italien.**

W. T.-B. Mailand, 26. Febr. (Nichtamtlich. Der „Corriere della Sera“ meldet: Die Verwaltung der italienischen Staatsbahnen hat den schweizerischen Behörden mitgeteilt, daß die italienischen Zollbehörden angeordnet sind, aus Deutschland kommende Waren, auch wenn sie auf schweizerischen Bahnsituationen aufgegeben wurden, zu konfiszieren.

**Rußland als Brandstifter des Kriegs.**

Neue Enthüllungen des Vorkämpfers Pourtales nach Esajonows Rede.

— Berlin, 26. Febr. (Amlich. Drahtbericht.) Die „Köln. Allg. Ztg.“ bringt zu der Rede Esajonows neue Enthüllungen über die Unterredungen des Vorkämpfers Pourtales in den kritischen Tagen mit russischen Ministern, wo er mit steigender Dringlichkeit auf die Gefahren aufmerksam machte, die durch die militärischen Maßnahmen von russischer Seite während des Ganges der Verhandlungen entstehen könnten. Schon am 26. Juli wies Pourtales Esajonow mit großem Ernst darauf hin, daß es vor allem darauf ankomme, die diplomatischen Arbeiten nicht durch militärische Maßnahmen durchkreuzen zu lassen. In dieser Besprechung mußte der Vorkämpfer dem Minister offen sagen, daß ihm Nachrichten über militärische Vorbereitungen Rußlands zugegangen seien, die ihn mit der größten Besorgnis erfüllten. Es gärluere sogar das Gerücht, daß

**mehrere Korps an der russischen Westgrenze schon Mobilisationsorden erhalten**

hätten. Esajonow bestritt die Mobilisationsorden, gab aber zu, daß einige militärische Vorbereitungen getroffen worden seien. Der Vorkämpfer schied in langen eingehenden Darlegungen Esajonow auseinander, wie gefährlich es ersehe, eine diplomatische Aktion durch militärische Druckmittel unterstützen zu wollen. Der Minister wandte ein, die militärischen Maßnahmen, die man treffe, um nicht durch Ereignisse überrascht zu werden, bedeuteten noch lange nicht, daß man Krieg wolle. Esajonow richtete darauf die Frage an den Vorkämpfer: Bei Ihnen ist doch die Mobilisation auch noch nicht gleichbedeutend mit dem Krieg? Der Vorkämpfer erwiderte: Theoretisch vielleicht nicht! Die Mobilisation sei aber in einem hochkultivierten Staat wie Deutschland eine in alle Verhältnisse so tief einschneidende Maßregel, daß sie erst im letzten Augenblick ausgesprochen werde, wenn der Krieg unvermeidlich erscheine, das heißt, wenn die Sicherung des Reichs ernstlich bedroht sei. Wenn dann allerdings auf den Knopf gedrückt und der Apparat der Mobilisation in Gang gesetzt werde, dann sei kein Halten mehr.

Die geographische Lage mit zwei zu verteidigenden Fronten zwinge Deutschland bei Lebensgefahrlicher Bedrohung zu raschem Handeln.

Am 28. Juli wurden die militärischen Vorbereitungen Rußlands von dem Vorkämpfer wiederum bei Esajonow zur Sprache gebracht. Der Vorkämpfer berichtete: „Ich habe den Minister auf zuverlässige Nachrichten hingewiesen, die keinen

Zweifel ließen, daß militärische Vorbereitungen in G a n g e seien und war damit gewarnt, mit dem allergrößten Ernst auf die Gefahr hinzuweisen, die im gegenwärtigen kritischen Augenblick daraus entstehen könnte, daß weitgehende militärische Vorbereitungen getroffen werden.“ In demselben Zuge (also schon am 28. Juli) sah sich der Vorkämpfer genötigt, gegen die

**Beschlagnahme des drahtlosen Telegraphen auf einem deutschen Handelsdampfer im Petersburger Hafen**

zu protestieren. Rodmalige dringende Warnungen erfolgten am 28. Juli, abends, und auf Ersuchen des Reichskanzlers in erster Reihe am 29. Juli. Trotz der deutscherseits herbeigeführten Wiederaufnahme des zeitweise ins Stocken geratenen Gedankenverkehrs zwischen Wien und Petersburg wurde

**in der Nacht vom 30. zum 31. Juli die allgemeine Mobilisierung der gesamten russischen Armee befohlen.**

Der Vorkämpfer begab sich sofort nach Bekanntwerden dieser Nachricht auf das Ministerium, um dort zu erklären, daß ihn der Krieg unvermeidlich erscheine, wenn dieser Befehl nicht zurückgenommen werde. Da er Esajonow nicht antwortete, eröffnete er dessen Gehilfen Neratow seine Befürchtung, daß die neuerdings eröffneten Ausichten auf eine Verständigung durch die Mobilisation endgültig zunichte gemacht würden. Das Bekanntwerden der allgemeinen Mobilisation werde in Deutschland wie ein Blitz einschlagen, da diese Maßnahme in gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen eine schwere Bedrohung und Herausforderung Deutschlands bedeute, die sich das deutsche Volk nicht gefallen lassen werde. Der Vorkämpfer könne nicht begreifen, wie die russische Regierung, nachdem erst eben feierlich verkündet worden sei, daß militärische Maßnahmen gegen Deutschland nicht getroffen werden sollten, sich gerade in dem Augenblick zu dem verhängnisvollen Schritt der allgemeinen Mobilisation entschließen konnte, wo ihr bekannt war, daß der Kaiser und die deutsche Regierung mit größtem Eifer, und wie sich eben erst gezeigt habe, mit Erfolg bemüht waren, zwischen Petersburg und Wien zu vermitteln.

**Die allgemeine Mobilisierung der russischen Armee kann nur dahin ausgeht werden, daß Rußland durchaus kein Krieg wolle.**

Es werde in Deutschland ein Orkan entfesselt. Gleich nach der Unterredung mit Neratow begab sich der Vorkämpfer zum Jaren, um dem Monarchen persönlich die Folgen vor Augen zu führen, welche die russische allgemeine Mobilisierung nach sich ziehen müßte. Pourtales hat unter Hinweis auf die neuen Ausichten, welche die Bereitwilligkeit Österreichs, mit Rußland zu verhandeln, für eine friedliche Lösung der Krise biete, die Mobilisationsorder zurückzugeben, weil sonst die Erhaltung des Friedens ausgeschlossen erscheine.

**Der Zar lehnte die Bitte mit der Begründung ab, daß die Zurückziehung des Mobilisationsbefehls aus „technischen Gründen“ unmöglich sei.**

In Frankreich wurde inzwischen die Nachricht von der russischen Mobilisation unterdrückt, so daß deutsche Gegenmaßnahmen als eine Provokation Frankreichs erscheinen mußten. Damit führte man das französische Volk irre. Rußland ist also nicht in den Krieg hineingezogen worden, sondern

**die russische Regierung hat den Krieg entfesselt.**

Esajonow mußte, welche Folgen die russische Mobilisation haben würde, er hat sie nicht verhindert, weil er den Krieg wollte, da er sich des Erfolgs sicher glaubte. Die „Kosmo Ererija“ hatte bereits am 7. März 1914 von der nahenden Stunde und von der Notwendigkeit geschrieben, an der Armeetage und Nacht von oben bis unten zu arbeiten, und am 20. Juli 1914 erschien ein Artikel: Die Überlegenheit der Entente zu Wasser und zu Lande rechtfertigt eine energische Sprache bei den Beratungen Europas. Diese Siegesgewißheit hat auch in den kritischen Tagen vor Kriegsausbruch bei Esajonow alle Bedenken gegen eine kriegerische Lösung beseitigt. Dazu kam das Vertrauen auf die Rithilfe Englands. Schon am 20. Juli 1914 wußte der Reuters-Verdichtshaber in Petersburg zu melden: „Eine kaiserliche Verfügung wird heute nach erwartet. Im Vertrauen auf Englands Rithilfe, worüber die Zweifel beinahe geschwunden sind, ist das russische Kabinett entschlossen, den Krieg anzukündigen.“ Einen Tag später, am 30. Juli 1914, berichtete der Reuters-Verdichtshaber in Petersburg, daß die englische Maßnahme der Flottenbereitschaft in Verbindung mit Japans friedlichen Versicherungen, den Entschluß Rußlands, es auf eine kriegerische Entscheidung ankommen zu lassen, mehr als bekräftigt hat. Solche Delege werden Esajonow nicht unangenehm sein. Sie lassen sich aber nicht aus der Welt schaffen.

**Eine Antwort der Polen an Esajonow.**

Warschau, 26. Febr. (Genf. Bl.) Die „Goniec Wroclawski“ meldet, fand in den letzten Tagen hier eine Versammlung von Delegierten aus allen Teilen Polens statt, welche sich einmütig gegen Rußland und für einen Bund mit den Mittelmächten aussprach. Von 200 Delegierten waren 60 erschienen, die aber von den infolge Verkehrserschwerungen an Erscheinern befindlichen Delegierten beherrschigt waren. Unter den Erscheinern befanden sich Geistliche, angehende Bürger, Industrielle, ehemalige Duma-mitglieder, Journalisten und 40 häuerliche Abgeordnete.

**Die Neutralen.**

**Zur Beschlagnahme der deutschen Schiffe in Portugal.**

Eine vorläufige deutsch-offizielle Feststellung. W. T.-B. Köln, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Meldung des Reuterschen Bureau aus Lissabon, nach welcher Portugal zur Beschlagnahme der auf dem Tajo liegenden deutschen Schiffe geschritten sei, ist hier amtlich noch unbestätigt. So lange eine Bestätigung nicht vorliegt, kann von hier aus in der Angelegenheit nichts geschehen. Man muß abwarten, ob tatsächlich ein solcher Beschluß Portugals vorliegt. Erstinstanz sei aber darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages sowohl Deutschland wie Portugal berechtigt sind, die in ihren Häfen liegenden Schiffe gegen eine Entschädigung zu requirieren.





Handelsteil. Reichsbank-Ausweis.

Ähnlich wie in den vorhergehenden Wochen zeigt auch der letztwöchige Reichsbank-Ausweis in mancher Hinsicht ein der Friedenszeit gleichendes Bild. Wenn man zur Beurteilung des Status auch die Bewegung bei den Darlehenskassen in Rechnung stellt, so ergibt sich, daß die Kapitalanlage der Reichsbank um 56 Mill. M. weniger zugenommen hat, als der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen zurückgegangen ist.

Table with 3 columns: Aktiva, 1915, gegen die Vorwoche. Rows include Metall-Bestand, Reichsbank-Scheine, Wechselbestände, etc.

Wochenausweis vom 23. Februar:

Table with 3 columns: Amtliche Devisenkurse in Deutschland, W. T.-B. Berlin, 26. Febr. (Drahtbericht). Rows include New-York, Holland, Dänemark, etc.

Banken und Geldmarkt.

Preussische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. Berlin, 25. Febr. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Preussischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft wurde beschlossen, der Generalversammlung die

Verteilung einer Dividende von 8 1/2 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Deutsche Hypothekbank, Meiningen. Aus dem jetzt vorliegenden Jahresbericht für 1915 entnehmen wir in Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen über das Geschäftsergebnis — aus 3.11 Mill. M. (i. V. 3.40 Mill. M.) Gewinn abermals 7 Proz. Dividende — noch folgendes: Die Gesamtzeinsinnahme belief sich auf 26 556 115 M. gegenüber 26 647 045 M. im Vorjahr.

Mitteldutsche Privatbank schlägt die Verteilung von 5 Proz. Dividende (wie i. V.) vor.

Berliner Börse Berlin, 25. Febr. Der Berliner Börsenvorstand beschloß im Verfolg der Bekanntmachung vom 25. November 1915, daß bei noch laufenden Zeitgeschäften in Baltimore und Ohio-Eisenbahn-Aktien die Hinausschiebung von Ultimo Februar bis Ultimo März 1916 glatt auf ihre Zinsberechnung erfolgt.

Frankfurter Hypothek- und Kreditverein. Frankfurt a. M., 25. Febr. Der in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates vorgelegte Jahresabschluss weist einschließlich des Gewinnvortrages von 498 706 M. (i. V. 401 022 M.) nach Dotierung des Talonsteuerkontos mit 132 721 M. (i. V. 136 046 M.) einen Überschuss von 3 076 571 M. (i. V.

2 927 704 M.) aus. Nachdem 450 000 M. einem Hypothekendekrederekonto zugeführt und 40 000 M. auf die Banklienshaft abgeschrieben sind, verbleibt ein bilanzmäßiger Gewinn von 2 586 571 M. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 8 Proz. (wie i. V.) zu verteilen, dem Pfandbriefkonto 224 456 M. (i. V. 317 696 Mark) und dem Beamten-Pensionsergänzungskasse 30 000 M. (wie i. V.) zuzuführen, wonach als Gewinnvortrag 498 337 Mark (i. V. 493 706 M.) verbleiben.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 25. Febr. Scheck auf Berlin 42.40 (zuletzt 42.375), auf London 11.20 (11.185), auf Paris 40.00 (wie zuletzt), auf Wien 29.60 (29.05).

w. Zürich, 25. Febr. Deutschland 94.80 (95.—), Wien 65.10 (66.25), Paris 89.80 (89.70), London 25.10 (25.07), New York 5.24 (5.24 1/2).

w. London, 25. Febr. Wechsel auf Amsterdam 3 Monate 11.26 1/2, Wechsel auf Amsterdam kurz 11.15, Wechsel auf Paris 3 Monate 28.40, Wechsel auf Paris kurz 27.99, Wechsel auf Petersburg kurz 151.

Industrie und Handel.

Die Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm. Franz Söhne, A.-G., Weinheim, beschloß, die Verteilung von 8 Proz. (i. V. 4 Proz.) Dividende auf das Aktienkapital von 2 1/2 Mill. M. in Vorschlag zu bringen und nach reichlicheren Abschreibungen und Rückstellungen 56 265 M. (58 840 M.) vorzutragen.

Die Deutsche Spiegelglas-A.-G. in Freden schlägt die Verteilung von 4 Proz. (8 Proz.) Dividende vor.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Markttageblatt. Berlin, 25. Febr. Frühlmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Ausländisches Maismehl 96 bis 108 M., Pfandmehl 4.40 M., trockene geschrotete Rübenbröckchen 53.50 bis 54 M., Cichorienkuchen 47 bis 48 M., Weissmehl 14.30 bis 15.50 Mark, Runkelrüben 2.50 M. per Zentner, Speisepflanzöl 30 bis 31 M., getrocknete Rübenschnitzel 58 bis 61 M., blaue Saatlupinen 38.50 M.

W. T.-B. Berlin, 25. Febr. Getreidemarkt ohne Notiz. In der Lage des Produktionsmarktes ist auch heute keine Änderung eingetreten. Das Angebot bleibt ziemlich klein, andererseits hält sich auch die Kaufkraft in recht mäßigen Grenzen und beschränkte sich auf die nötigsten Erfordernisse. Mit Ausnahme von Maismehl, für das die Forderungen wieder etwas erhöht wurden, sind die Preise im allgemeinen kaum verändert.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Verantwortlicher: K. Orgerbach

Druck und Verlag der S. Wittelsbergischen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Veröffentlichung: 12 bis 1 Uhr.

Kurhaus-Veranstaltungen am Sonntag, den 27. Februar.

Abonnements-Konzerte.

- Städtisches Kurorchestr. Leitung: Konzertmeister W. Sadony. Nachmittags 4 Uhr: 1. Radetzky-Marsch von Joh. Strauß. 2. Ouvertüre zu „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ von J. Offenbach. 3. In einer kühlen Grunde, Fantasie von J. Vajgt. 4. Bei uns z'haus, Walzer von Johann Strauß. 5. Am Meer, Lied von F. Schubert. 6. Ouvertüre zur Oper „Tankred“ von G. Rossini. 7. Fantasie aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod. 8. Meine Nachbarin, Polka von E. Waldtraufel.

Montag, 28. Februar. Abonnements-Konzerte.

- Städtisches Kurorchestr. Leitung: Konzertmeister W. Sadony. Nachmittags 4 Uhr: 1. Hohenzollern-Marsch von Unrath. 2. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von F. v. Flotow. 3. Ein Albumblatt von R. Wagner. 4. Jungheiratstänze, Walzer v. Gungl. 5. Ouvertüre zur Oper „Maurer und Schlosser“ von D. F. Auber. 6. Nächtliche Runde von Kantsky. 7. Wiener Volksmusik, Potpourri von C. Konzák. 8. Bitte schön, Polka von J. Strauß. Abends 8 Uhr: 1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von D. F. Auber. 2. Duett aus der Oper „Linda“ von G. Donizetti. 3. Im Walde, Jagdstück von Heller. 4. Allercellen, Lied von E. Lassen. 5. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart. 6. Hesperusballaden, Walzer von Jos. Strauß. 7. Finale aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. 8. Lob der Frauen, Mazurka von J. Strauß.

Amuliche Anzeigen

Bekanntmachung. Am 28. und 29. Februar und 1. März d. J. findet die Musterung der noch nicht eingestellten Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1894, 1895 und 1896 für den Stadtkreis Wiesbaden statt. Vorladungen werden den Einberufenen noch persönlich zugehen. Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7 Uhr morgens im Saale des Saales Goldgasse 4a, in laubertem Anzug, mit einem reinen Hemde gefaltet und sauber gewaschen, der Gefäßkommission vorzustellen. Innerhalb und außerhalb des Stadtkreisgebietes haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsmäßig und antäufsig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Unverschämtheit, unerlaubte Entfernung, ungebührliches Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Nachsehen bei der Militärpflichtigen während der Musterung ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juni 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft. Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26, ab 7. der Polizeiverordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Die Vorladungen und Musterungsaufrufe sind mitzubringen. Wiesbaden, den 23. Februar 1916. Der Zivilvorsteher des Ausschusses des Stadtkreis Wiesbaden, Stadtkreis v. Schand.

Bekanntmachung. Der Bundesrat hat über die Anordnung von Militärdienstleistungen und die Erhaltung von Anwartschaften in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung für Kriegsteilnehmer folgende Bestimmungen erlassen. 1. Während des gegenwärtigen Krieges in deutschen oder österreichisch-ungarischen Diensten zurückgelegte Militärdienstleistungen werden auch solchen Verdienten, die nicht vorher berufsmäßig verdienungsamtlich beschäftigt waren, deren Anwartschaft aber aufrechterhalten ist, oder gemäß dieser Verordnung aufrechterhalten wird, als Seiten freiwilliger Versicherung angerechnet,

ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen, dabei gelten die entsprechenden Wochen, wenn zuletzt vorher, nicht nur vorübergehend, gültige Selbstversicherungsbeiträge entrichtet wurden, als Selbstversicherungsbeiträge, andernfalls je nach der Art der zuletzt gültig entrichteten Beiträge als zur fortgesetzten Selbstversicherung oder zur Weiterversicherung geleistete Wochenbeiträge der Lohnklasse II. 2. Soweit während des gegenwärtigen Krieges die Beitragsleistung zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung infolge von Maßnahmen feindlicher Staaten gehindert ist, dürfen für Verdiente deutscher und österreichischer ungarischer Staatsangehörigkeit Beiträge, deren Entrichtung wegen Abwands der in der Reichsversicherungsgesetz vorgesehenen Fristen unzulässig sein würde, noch bis zum Schlusse des jeweiligen Kalenderjahres nachentrichtet werden, das dem Jahre folgt, in dem der Krieg beendet ist. Für freiwillige Beiträge, die beim Eintritt der Behinderung wirksam nachentrichtet werden konnten, gilt dies nur in dem Umfang, in dem sie zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlich sind. In demselben Umfang ist die Nachentrichtung freiwilliger Beiträge in den Fällen der vorhergehenden Absätze auch nach eingetretener Invalidität zulässig. 3. Das Vorstehende gilt auch für Verdiente, die während des gegenwärtigen Krieges in deutschen oder österreichisch-ungarischen Diensten vertrieben sind, in Bezug auf Beiträge, die bei dem Beginn der Dienstleistungen noch wirksam nachentrichtet werden konnten. 4. Beiträge, welche für die nach Nummer 1 anrechnungsfähigen Militärdienstleistungen zur fortgesetzten Selbstversicherung oder zur Weiterversicherung entrichtet worden sind, werden dem Verdienten ohne Zinsen erstattet, wenn dies bis zum Schlusse des Jahres beantragt wird, das dem Jahre folgt, in dem der Krieg beendet ist. gez.: Freiherr Kiebsel, Landeshauptmann.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 21. Februar 1916. Der Registrar, Versicherungsamt.

Bekanntmachung. Die städtische öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird von Sonntag den 16. März um 10 Uhr unterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten. Wiesbaden, den 15. Sept. 1915. Städt. Hf.beam.

Amuliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung. Betz. Meierverkauf des Kreises. Da die Bestände an Rinde zurzeit vergriffen sind, so wird der Verkauf einzeln, und zwar für die Zeit vom 10. Februar bis zum 9. März, ausgesetzt. Die Kapitale und Gemeindevorstände ersuche ich, Vorstehendes auf ersüßliche Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Wiesbaden, den 3. Februar 1916. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, von Heimburg, J.-Nr. II. 1529.

Wird veröffentlicht. Sonnenberg, 22. Februar 1916. Der Bürgermeister, Buchelt. Viehseuchengefährliche Anordnung. Nachdem am 12. d. M. bei einem Hunde in Wiesbaden tollwütig-ärztl. festgestellt worden ist und die hiernach eingeleiteten polizeilichen Erhebungen ergeben haben, daß der § 40 des Viehseuchengesetzes in Kraft zu treten hat, wird zum Schutze gegen die Tollwut hierdurch auf Grund der §§ 18 f. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 519) mit Genehmigung des Herrn Landwirtschaftsministers zu Berlin und mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden für den Umfang der Gemeinde und Polizei-Bezirksgebiete, Schierstein, Dohheim, Sonnenberg, Rimbach, Vierstadt und Eschenheim zunächst auf die Dauer von 3 Monaten, das ist bis zum 12. Mai d. J., folgendes bestimmt: 1. Hunde, die von der Tollwut befallen oder der Seuche verdächtig sind, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, sofort getötet oder bis zu polizeilichem Einschreiten abgetötet und in einem sicheren Behälter, wenn möglich unter feiter Aufsicht, eingesperrt werden. Die Besitzer solcher Hunde sind verpflichtet, der zuständigen Polizeibehörde hieron unverzüglich Anzeige zu erstatten. 2. In ein Reich von einem der Seuche verdächtigen Hunde gebissen worden, so ist der Hund, wenn dies ohne Gefahr geschehen kann, nicht zu töten, sondern zur amtstierärztlichen Untersuchung einzuführen. 3. Alle in den eingangs erwähnten Polizeibezirken vorhandenen Hunde müssen auf die vorläufige Dauer von 3 Monaten, das ist bis zum 12. Mai d. J., festgelegt, das heißt angeleitet oder eingesperrt werden.

Der Festlegung ist das Führen der mit einem solchen Kaufverbe versehenen Hunde an der Leine gleich zu erachten. 4. Die Benutzung von Hunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß sie dabei fest angeleitet, mit einem sicheren Kaufverbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden. Rückfichtlich der Beschaffenheit der Kaufverbe weise ich ausdrücklich darauf hin, daß nur solche Kaufverbe als vorchriftsmäßig angesehen werden, die auch wirklich das Ziehen unbedingt verhindern. 5. Die Verwendung von Girtelhunden zur Begleitung von Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ohne Kaufverbe und Leine wird gestattet, außer der Zeit des Gebrauchs unterliegen diese Hunde jedoch den in Absatz 3 enthaltenen Vorschriften. 6. Wenn Hunde den in dem §§. 3, 4 und 5 enthaltenen Vorschriften zumider frei umherlaufend betreffen werden, so kann deren sofortige Tötung angeordnet werden. 7. Die Ausführung von Hunden aus den eingangs erwähnten Gemeinden und Polizeibezirken ist nur mit schriftlicher Genehmigung nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung gestattet. Wird die Genehmigung zur Ausführung eines Hundes erteilt, so ist die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes von dem bevorstehenden Eintreffen des Tieres rechtzeitig zu benachrichtigen. Während der Ueberführung und am Bestimmungsort ist der Hund den gleichen Beschränkungen zu unterwerfen, die für ihn zurzeit der Ausführung am Bestimmungsorte vorgeschrieben waren. Als Ausführung im Sinne dieser Vorschriften gilt nicht die vorübergehende Entfernung von Hunden aus den gefährdeten Bezirken bei Spaziergängen, Ausflügen und ähnlichen Gelegenheiten. Eine solche Entfernung ist ohne ortspolizeiliche Genehmigung und ohne tierärztliche Untersuchung, aber nur unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde auch außerhalb des gefährdeten Bezirkes mit einem sicheren Kaufverbe versehen sein und an der Leine geführt werden müssen. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen den Strafverordnungen der §§ 74—77 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 519). Wiesbaden, den 23. Februar 1916. Der Städt. Landrat, v. Heimburg, J.-Nr. 2. 504. Wird veröffentlicht mit dem dringenden Ersuchen an die Sonnenberger Einwohner um Beachtung der Vorschriften. Sonnenberg, 24. Februar 1916. Der Bürgermeister, Buchelt.

# Konfirmanten-Kommunikanten-Stiefel

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Für Mädchen! Stiefel mit u. ohne Lackkappe, 31-35, 9.50, 8.50, 7.50, 6.95  
 36-42, 10.50, 9.50, 8.90, 7.90  
 " Knaben! Boxleder, 31-35, 10.50, 8.50, 7.50  
 36-40, 12.50, 10.50, 9.50, 8.90  
 " Mädchen! Weiße Glace-Schnürstiefel sehr billig, nur 5.95  
 " Weiße Halbschuhe 6.50, 4.50, 3.95.

Wiesenauswahl in allen Sorten Schuhwaren.

## Kuhn's Schuhgeschäfte Wiesbaden

Wellritzstrasse 26, Bleichstrasse 11. Fernsprecher 6286.

## Kleinhandelshöchstpreise

für

### Gemüse, Zwiebeln u. Sauerkraut.

Auf Grund des § 3 der Verordnung des Bundesrats vom 11. November 1915 über die Regelung der Preise für Gemüse und Obst und der Bekanntmachung des Reichsfinanzlers vom 25. Januar 1916 über die Festsetzung von Preisen für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut, in Verbindung mit dem Besche über Höchstpreise vom 4. August 1914/17. Dezember 1914 werden nach Anhörung der Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis Wiesbaden folgende Höchstpreise für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher festgesetzt:

	für 1 Pfund beste Ware:
Für Weißkohl (Weißkraut)	7.5
Für Rotkohl (Waukohl)	11.5
Für Wirsingkohl (Sabbowerkohl)	11.5
Für Grünkohl (Braun- oder Krauskohl)	9.5
Für Kohlräben (Stedräben, Bruden oder Dotschen):	
a) für weiße Kohlräben	4.5
b) für gelbe Kohlräben	6.5
Für Mohrrüben (rote und gelbe Speisemöhren, auch gelbe Rüben genannt):	
a) lange Speisemöhren	
1. weißfleischige (sog. Pferdewöhren)	5.5
2. rotfleischige Speisemöhren	8.5
b) Karotten (kurze, rotfleischige)	11.5
Für Zwiebeln	18.5
Für Sauerkraut (Sauerkohl), nicht ausgebrüht	16.5

§ 2. Der Verkauf darf nur nach Gewicht erfolgen.  
 § 3. Als Kleinhandel im Sinne dieser Verordnung gilt der Verkauf an den Verbraucher.  
 § 4. Ein- und Verkaufspreis für die aus dem Auslande eingehenden Waren unterliegen der Genehmigung des Magistrats, sofern sie die vom Reichsfinanzler am 25. v. R. bestimmten Erzeuger- oder Herstellerpreise oder die oben angegebenen Kleinhandelshöchstpreise übersteigen.  
 Wer Gemüse aus dem Auslande bezieht, hat die Ein- und Verkaufspreise unverzüglich der städt. Preisprüfungsstelle, Marktstraße 1, mitzuteilen. Die Preisprüfungsstelle ist berechtigt, die Vorlage der Originalrechnung zu verlangen.  
 § 5. Die festgesetzten Preise dürfen nicht überschritten werden. Sie sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend die Höchstpreise vom 4. August/17. Dezember 1914, in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 und 23. September 1915. Zuwiderhandlungen werden hiernach strengstens bestraft.  
 § 6. Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
 Wiesbaden, den 25. Februar 1916. F252  
 Der Magistrat.

## Höchstpreise für Süßwasserfische.

Auf Grund des § 4 der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 (R.-G.-Bl. S. 716) und der Bekanntmachung des Reichsfinanzlers vom 6. Dezember 1915 (R.-G.-Bl. S. 804 f.), betr. Festsetzung von Preisen für Süßwasserfische werden für den Stadtkreis Wiesbaden für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher folgende Höchstpreise festgesetzt:

	für das Pfund
Karpfen	1.30 M
Schleie	1.50 M
Hecht	1.25 M
Kleie und Brachsen (Brachsen)	
bei Fischen von 1 Kilo u. darüber	0.90 M
bei Fischen unter 1 Kilo	0.70 M
Bläßen und Rotungen (Wassfische)	
bei kleinen Fischen	0.40 M
bei mittleren Fischen	0.60 M
bei Fischen v. über 1 Pfd. Gewicht	0.70 M

Bei Süßwasserfischen in totem Zustand ermäßigen sich die festgesetzten Preise um 20 vom Hundert.  
 § 2. Bei Abgabe von Mengen unter 1 Pfund gelten diese Preise entsprechend mit der Maßgabe, daß Bruchteile von Pfennigen auf volle Pfennige nach oben abgerundet werden dürfen.  
 § 3. Ein- und Verkaufspreis für die aus dem Auslande eingehenden Fische unterliegen der Genehmigung des Magistrats, sofern die Kleinhandelshöchstpreise für diese Fische die obengenannten Kleinhandelshöchstpreise übersteigen sollen.  
 Wer Fische aus dem Auslande bezieht, hat die Ein- und Verkaufspreise der städt. Preisprüfungsstelle, Marktstraße 1, unverzüglich mitzuteilen. Die Preisprüfungsstelle ist berechtigt, die Vorlage der Originalrechnung zu verlangen.  
 § 4. Die festgesetzten Höchstpreise dürfen nicht überschritten werden. Die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verbraucher zu den festgesetzten Preisen gegen Barzahlung darf nicht verweigert werden.  
 § 5. Wer die in § 1 genannten Fischsorten nach außerhalb verkauft, darf auch hierbei die festgesetzten Höchstpreise nicht überschreiten.  
 § 6. Als Kleinhandel im Sinne dieser Verordnung gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 10 Kilo zum Gegenstand hat.  
 § 7. Die in dieser Verordnung festgesetzten Höchstpreise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 23. September 1915 (R.-G.-Bl. S. 603). Zuwiderhandlungen werden hiernach strengstens bestraft.  
 § 8. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.  
 Wiesbaden, den 25. Februar 1916. F252  
 Der Magistrat.

## Spirituosen und Südweine

in einzeln. Flaschen u. versandfertigen Packungen empfiehlt das Spezialgeschäft **Friedr. Harburg, Wiesbaden**, Tel. 2069. Likörfabrik u. Weinhandlung, Neugasse 3. 176

## Deutschnationalistische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Herr Prediger Gustav Tschira spricht am Sonntag, den 27. Febr. d. J. über das Thema: „Die religiöse Krise der Jugend“. Die Erbauung findet nachmittags pünktlich 5 Uhr im Bürgeraal des Rathauses statt. Der Zutritt ist für Jedermann frei. Der Kollektorat.

## Turngau-Wiesbaden.

Zu der gemeinsamen Kriegstagung der Gau Wiesbaden, Süd-Raffau u. Mittel-Taunus, in Diebrich (Turnhalle), am Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, werden sämtliche Mitglieder unserer drei Turnvereine zur zahlreichsten Beteiligung aufgefordert. Der Gauvorsitzende. 240

**Restaurant Waterloo-Café**  
 Ederstraße u. Waterloo-Strasse 5.  
 Morgen Sonntag:  
 Bratwurst u. Kranz, Weißfleisch, Schweinepfeffer, Hausmacher Wurst.  
 Eigene Schlächterei.

**Leberklöße, Rippchen u. Weißfleisch**  
 mit Kraut und Kartoffeln  
 morgen Sonntag von 5 Uhr ab.  
 Bitte Brotmarken nicht vergessen.  
**J. Gertenheyer Wwe., Schlachthof.**

**Gasthaus J. Stollen** bei der Gasanerie.  
 Morgen Sonntag:  
**Wesselnuppe.**  
 Es ladet freundlich ein Ph. Schön.

**Carl J. Lang, Diebst. 35, de Wolkomstr.**  
 Papier, Schreib- u. Zeichenwaren für Büro Schule und Haus. Spez.: Geschäftsbücher, Briefordner, mod. Briefpapiere, Zeichenbretter, Reißzeuge, Farbtafeln, Gesangbücher, Briefstapfen, Zig.-Ettuis, Weißblech, Gummi-Stempel. Alle Feldpost-Art. — Fernr. 4747.

Prima **Kernseife** höchster Fettgehalt  
**Schmierseife** beste weisse u. transparente, keine sogenannte Kriegsware.  
**M. O. Gruhl, Kirch. 11.**  
 Seifen, Leichte, Bürstenwaren.

## Tapeten

bekannt billige Preise  
**Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9**  
 Tel. 2818.  
 Kaffeebohnen Dtd. 1.10, 1.20, 1.50, Mandarinen Dtd. 1.20.  
 Datteln Pfd. 1.90, Ananas D. 1.—, Schokolade, 25 Marktstraße 25.  
 Billiger und sorgfältiger als in der Gasse bekommen Sie jetzt Ihre **Belze** umgearbeitet, repariert u. gefüttert.  
**Michelsberg 28** Mittelbau, 1 St. rechts.  
 Golländer Käse Pfd. im Ganzen 1.90, Edamer 1.20 im Ganzen, 2.40 Ml. im Ausschnitt.  
 Schönfeld, Marktstraße 25.  
 Jetzt werden ca. 1000 Paar Stiefel f. Dam., Herren, Kind., Einzelpaar, Rest- u. Mutterpaare, ferner die noch vorh. Winter- preisw. v. Neug. 22.

**Herren- und Damen-Kleider**  
 a. gut fr. Ludwig, Bogemannstr. 18.  
 Fiederm., Seta, Sessel, rund. Tisch, Rüstisch, Spiegel u. Schränke, Näh-, b. zu v. Schwalbacher Str. 47, Edl.

**Kaufe gegen sofortige Kasse**  
 vollständige Wohnung, u. Zimmer, Sturich, Nachlässe, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Rassen, Schränke, Kunst- u. Aufklebungen u. Gelegenheitskauf. Chr. Reininger, Schwalb. Str. 47. Telefon 6372.

**Schl. Zimmer, Wohnzimmer,**  
 Möbelenmöbel zu kaufen gesucht. Off. unter J. 624 an den Tagbl.-Verlag.

**Müht. erste Tailenarbeiterin**  
 ansucht Wörthstraße 15, 1.

**Al. branner Hund**  
 mit weißer Brust entlaufen. Gegen höchste Belohnung abzugeben. Adr. im Tagbl.-Verlag. Or  
 Nachricht leider zu spät erhalten. Bitte Samstag zur selben Zeit, am selben Ort.  
 Käthe 43.

Sonntag, den 27. Februar sind von 1 1/2 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Bismarck-, Hirsch-, Taunus-, Victoria- und Wilhelms-Apothek. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst vom 27. Februar bis einschließlich 4. März 1916 von abends 8 1/2, bis morgens 8 Uhr. 1331

## HANSABUND.

Am Montag, den 28. Februar 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Festsale der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8:

### Vortrag

des Herrn Bankdirektor **Bruno v. Roy** (Berlin):

# „Die silbernen Kugeln im Weltkriege“.

Einlaßkarten zu A 1.—, vorbehalt. Platz A 2.—, erhältlich bei den Firmen: Ernst Kuhlmann, Zigarrenhandlung, Wilhelmstraße 34; Gustav Meyer, Zigarrenhandl., Langgasse 26, und C. Portzebl, Germania-Drogerie, Rheinstraße 67, sowie im Büro des Hansabundes, Friedrichstr. 31. Für Hansabund-Mitglieder Eintritt frei (vorbehalt. Platz A 1.—). Karten nur in der Geschäftsstelle, Friedrich tr. 31, erhältlich. F551

## Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V.

Mittwoch, den 1. März d. J., abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Städt. Lyzeums 1 (Eingang Mühlgasse)

### Vortrag

des Herrn Schriftstellers **Emil Peters** (Berlin-Neuenhagen):

# „Der Schlaf

und die

## Heilung der Schlaflosigkeit“.

Die Bedeutung des Schlafes und die normale Schlafdauer. — Schlafstörungen. — Unrichtige Schlafstunden. — Ist der Mittagsschlaf gesund? — Der Schlaf vor dem Mittagessen. — Mittel und Wege, einen festen, gesunden Schlaf zu erzielen. F481

Eintritt für Vereinsmitglieder frei. — Einlaßkarten für Nichtmitglieder zu 50 Pfg. an der Abendkasse.

## Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die

### Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.

(Alte Leipziger) Gegr. 1830 - Leipzig - Thomasring 21

### Ohne Extraprämie beim Eintritt.

Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegsstorbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme.

Vortreter in Wiesbaden:

**Benedikt Straus**, Emsor S. r. 8. Telefon 763.  
**Paul Boehm**, Schwalbacher Str. 47. Telefon 4303.

# Wiesbadener Tagblatt

Das

## in Sonnenberg

zum Preise von 85 Pfg. monatlich  
 direkt zu beziehen durch:

Geinrich Feil, Langgasse 1,  
 Karl Altenheimer, Rambacherstraße 84,  
 Volitor Bach, Thalstraße,  
 Emil Bevel, Rambacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

# Gratistage

**Gesetzlich!**  
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

**Gesetzlich!**  
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

**vom 26. Januar bis 6. März**

Der großen Nachfrage wegen geben wir Jedem, der sich ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

# Ganz umsonst

Trotz der billig. Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm).

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites . . . 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

## Samson & Cie. G. m. b. H.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

## Husten Meneural

hüft schnell bei Husten, Heißekeit, Rheuma, Nachschmerzen weite zurecht. Niederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Gebrauchte Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 622 an den Tagbl. Verlag.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und zahlreichen Blumenpenden, die mir zum

### 10jährigen Jubiläum

zu Teil wurden, sage all meinen gütigen Gönnerinnen herzl. Dank.

**Marie Kugelmann,**

bei Fräulein M. Schönholz, Gr. Burgstraße 12.

Gegr. 1864. Telefon 576.

## Bestattungs-Institut Ernst Müller

Erdb- und Feuerbestattung

Wallerstraße 3.

Für Heimtransport von dem Schlachtfeld totenlose Auskunf und Beaufschlag.



Am 26. Februar starb den Heldentod für sein Vaterland mein lieber Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder,

### Heinrich Korn

Gästier in einem Inf.-Regt. In treuester Pflichterfüllung stand er seit Beginn des Krieges im Felde.

In tiefstem Schmerz: Pauline Korn und Kinder. Wiesbaden, den 26. Febr. 1916.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Frau Katharina Ruhl,

geb. Müller,

nach kurzem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Eduard Dehn u. Frau,**

geb. Ruhl.

**Konrad Ruhl u. Frau,**

geb. Eckert

u. 2 Enkel.

Wiesbaden, Groß-Gerau, den 25. Febr. 1916. Wallstr. 6.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag, 3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

### Statt Karten.

Ihre Kriegstrauung zeigen an

## Heinz Steiner

z. Zt. Kraftfahr-Bataillon Köln-Deutz

## Emma Steiner

geb. Hollweg

Wiesbaden, Rheine l. W., den 24. Februar 1916. Poststraße 17.

## Schuhhändler-Verein Wiesbaden.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied

## Herr Epstein

gestorben ist.

Die Einäscherung findet in Mainz am Montag, den 28. Febr., vormittags 11 Uhr statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen 5 1/4 Uhr unser lieber Sohn und Bruder,

## Walter,

im zarten Alter von 9 Jahren, nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Reuter, z. Zt. im Felde, u. Frau geb. Adrachen, nebst Kindern.

Wiesbaden, den 25. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Feltenstraße 9 aus, nach dem Südfriedhofe statt.

Gott der Herr rief am 24. Februar unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

## Frau Inse Enders Wwe.,

im 84. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Pf. 23. 4.

In tiefer Trauer: Wilhelm Enders u. Frau, August Enders, Hans Enders, Enkelin.

Wiesbaden (Erbacher Str. 4), den 25. Febr. 1916.

Beerdigung: Montag, den 28. Februar, 4 Uhr nachmittags auf dem Südfriedhof.

## Dankagung.

Herzlichen Dank allen, die mir bei dem mich betroffenen schweren Verlust Ihre Teilnahme bezeugten. Besonderen Dank dem Männergesangsverein „Friede“ für seinen erhebenden Grabgesang.

Wiesbaden, 26. Febr. 1916. Heinrich Kufa, Sekretär. Schillerstr. 18

Heute verschied nach langem Leiden unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater

## Herr Karl Zitzmann

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Auguste Zitzmann, geb. Noll**

**Karl Zitzmann**

**Grethe Zitzmann.**

Sonnenberg, 25. Februar 1916.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet Montag, 28. Februar, nachmittags 4 Uhr im Krematorium zu Mainz statt.



# Konfirmanden-Anzüge

= Auswahl von mehreren Hundert am Lager =  
aus bewährten Stoffen in dunkelblau und schwarz, sorgfältig verarbeitet.

Meine Preise  
24.- 28.- 32.- 36.- 40.- 42.- 44.-  
besonders feine Qualitäten bis 68.-

Ein ansehnlicher Teil meiner Konfirmanden-Anzüge wird noch zu alten „Friedenspreisen“ verkauft. Ich empfehle meiner Kundschaft aus diesem Grunde „recht frühzeitigen Einkauf“.

## Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K147

# Konzert

(Brahms-Abend)

Montag, den 28. Februar, abends 8 Uhr,  
im Saale des Zivilkasinos, Friedrichstrasse 22,

**zum Besten des Roten Kreuzes.**

Gütigst Mitwirkende:

Königl. Hofopernsängerin Fräulein **Gabrielle Englorth** (Sopran),  
Herr Kapellmeister **Artur Rother** (Klavier),  
das **Lindner-Quartett**: Königl. Kammervirtuos **Ernst Lindner** (1. Violine), die Herren Königl. Kammermusiker **Friedrich Peters** (2. Violine), **Josef Weimer** (Viola), **Karl Backhaus** (Cello) und **Philipp Kaul** (Viola).

Vortragsfolge:

1. Streichquintett op. 111, G-dur
  2. Lieder
  3. Klavierquintett op. 34, F-moll
  4. Lieder
- Joh. Brahms.**

Karten zu 2 Mk. und 3 Mk. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren: H. Wolff, Wilhelmstrasse 16, Fr. Schellenberg, Kirchgasse, E. Schollenberg, Gr. Burgstrasse, Stöppler, Adolphstrasse 5, und an der Abendkasse. F 239

Kreiskomitee vom Roten Kreuz,  
Wiesbaden.

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft „Wodhi“

**Billige Bündlinge** (schöne, großköpfige Ware) treffen heute in unseren Geschäften ein. F 545

Weitere Sendung Montag.  
Ein- u. Verkaufsgenossenschaft „Wodhi“

## LINDERUNG

bei **ASTHMA**

Der **ASTHMATIKER** braucht zur Erleichterung der Anfälle **AKKER'S ABTEI-SIRUP**, das altbewährte Hausmittel.

Die in hohem Masse schleimlösende Wirkung erleichtert vor allem die Atmung. Durch dauernden Gebrauch dieses anerkannten, wohlschmeckenden Mittels erlangt der Patient

**LEBENSFRISCHE und NEUEN MUT**

**Akker's Abtei-Sirup**

ist nicht nur ein Linderungs-, sondern ein wertvolles Vorbeugungsmittel bei **ASTHMA**.

Preis einer Flasche = 230 gr Inhalt 2,50 Mk.  
" " " = 550 gr " 5.-  
" " " = 1000 gr " 7,50 "

Akker's Abtei-Sirup (nur echt mit Namenszug) in den Apotheken zu haben.

Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup ist kostenlos durch **L. J. AKKER** in Emmerich a/Rh. zu beziehen. F 99

Bestandteile: 45 KO.-Zucker, 50 KO.-Zucker, 400 Gr. Ruchbutter-Erbsen, 200 Gr. Semmelbrösel, 500 Gr. Gerstenaug (Inhalt), 150 Gr. Rohrzucker, 5 Gr. Salz, 200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Sahnlage, 50 Liter Fenchelwasser, 2 Liter 50 % ige Weingeist, 50 Gr. Salzwasser, 150 Gr. Acetylsalicylsäure, 10 Gr. Zinnweiß (Cesl. u. Chin. gem. 1:1), 45 Gr. Citronensäure, 300 Gr. Anisöl, 300 Gr. Vanille (rein).



Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster!

# Segall

Wiesbaden  
Langgasse 35

## Konfirmation- und Kommunion-Kleider

in neuen modernen Façons  
zu allerbilligsten Preisen

19.75 29.- 32.- 49.-

Das Haus für bessere Damen-Konfektion.

# Heimspareer

leert in der Kriegszeit monatlich die Heimsparebüchsen zur Vermehrung des Umlaufs an Kleingeld.

**Sparlasse der Vereinsbank Wiesbaden.**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Geschäftsgebäude: **Mauritiusstraße 7.**

F 854

## Besuchskarten

In jeder Ausstattung fertigt die

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Wiesbaden  
„Tagblatthaus“  
Langgasse 21

**Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!**

**Schuh-Reparaturen** Mauergasse 12, Telephon 3033.  
Herren-Sohlen 4.30, Damen-Sohlen 3.40.  
Für aufgenähte Sohlen kein Preisaufschlag.  
Kein Ersatz-Leder. Echtes Leder.

Frisch eingetroffen:

# Sprött-Bücklinge

per Kiste, ca. 5 Pfd., Mk. 3.-  
ausgewogen per Pfund 80 Pf.

## Makrel-Bücklinge

der fetteste und billigste Bückling der jetzigen Zeit  
per Stück, ca. 200 gr. schwer, 35 Pf.

Echte Kieler Bücklinge, Sprötten, Fleckeringe, Riesenlachsheringe, geräuch. Schellfisch, Seelachs, Aale, ff. Lachsaufschnitt, Lachsschnitzel stets frisch, gut und billig in

## Frickels Fischhallen

Grabenstrasse 16  
Bleichstrasse 26  
Kirchgasse 7.

# Butter!!

ist da!!

für 50 Pfg. im Film zu sehen.

Kirchgasse 72 (Thalia-Theater)

**Schmierseife** 2 Pfd. .K 0.90  
5 " .K 2.00  
auswärts 30-40 Pfd. i. Eimer  
per Pfd. .K 0.38

Zehner, Sidmartring 6, im Hofe z.